

# Fundevogel

Nach dem Märchen der Brüder Grimm,  
adaptiert von Michael Prangenberg.

Rollen:

- Erzähler
- Förster
- Lenchen
- Fundevogel
- Köchin
- 3 Knechte

ERZÄHLER

Es war einmal ein Förster, der ging in den Wald auf die Jagd. Und wie er in den Wald kam, hörte er schreien, als ob 's ein kleines Kind wäre. Er ging dem Schreien nach und kam endlich zu einem hohen Baum, und oben darauf saß ein kleines Kind. Es war aber die Mutter mit dem Kinde unter dem Baum eingeschlafen, und ein Raubvogel hatte das Kind in ihrem Schoße gesehen: da war er hinzugeflogen, hatte es mit seinem Schnabel weggenommen und auf den hohen Baum gesetzt.

Waldgeräusche, Babygeschrei (Fundevogel).

FÖRSTER

Oh, ein Kind, ein Raubvogel muss es der Mutter gestohlen haben. Na komm, ich hole dich herunter.

Man hört den Förster den Baum hinaufsteigen.

FÖRSTER

So, komm mein Kind, ich will dich mit nach Haus nehmen und mit meinem Lenchen zusammen aufziehen.

Babygeschrei hört auf. Waldgeräusche blenden aus.

ERZÄHLER

So sprach der Förster und brachte es also heim. Und die zwei Kinder wuchsen miteinander auf. Das aber, das auf dem Baum gefunden

worden war, und weil es ein Vogel weggetragen hatte, wurde *Fundevogel* geheißen. Fundevogel und Lenchen hatten sich so lieb, nein so lieb, dass wenn eins das andere nicht sah, so ward es traurig.  
<kurze Pause>

Der Förster hatte aber eine alte Köchin, die nahm eines Abends zwei Eimer und fing an, Wasser zu schleppen, und ging nicht einmal, sondern vielemal hinaus an den Brunnen. Lenchen sah es und sprach:

Hofgeräusche. Wasser plätschern.

LENCHEN

Hör einmal, alte Sanne, was trägst du denn so viel Wasser zu?

KÖCHIN

Wenn du 's keinem Menschen weitersagen willst, so will ich es dir wohl sagen.

LENCHEN

Aber nein, gute Sanne, ich will es keinem Menschen weitersagen.

KÖCHIN

Also gut, morgen früh, wenn der Förster auf der Jagd ist, da koche ich das Wasser, und, wenn 's im Kessel siedet, werfe ich den Fundevogel hinein und will ihn darin kochen.

LENCHEN

<atmet erschrocken ein>

Hintergrundgeräusche blenden ab.

ERZÄHLER

Des anderen Morgens in aller Frühe stand der Förster auf und ging auf die Jagd, und als er weg war, lagen die Kinder noch im Bett. Da sprach Lenchen zum Fundevogel:

„Trockener Ton“ (kleiner Raum) + Hintergrundgeräusche

LENCHEN

Verlässt du mich nicht, so verlass ich dich nicht.

FUNDEVOGEL

Nun und nimmermehr.

LENCHEN

Ich will es dir nur sagen, die alte Sanne schleppte gestern abend so viel Eimer Wasser ins Haus, da fragte ich sie, warum sie das täte, so sagte sie, wenn ich 's keinem Menschen sagen wollte, so wollte sie es mir wohl sagen; sprach ich, ich wollte es gewiss keinem Menschen sagen; da sagte sie, morgen früh, wenn der Vater auf der Jagd wäre, wollte die den Kessel voll Wasser siedend, dich hineinwerfen und kochen. Wir wollen aber geschwind aufstehen, uns anziehen und zusammen fortgehen.

FUNDEVOGEL

Ja, so wollen wir es tun.

Hintergrundgeräusche aus.

ERZÄHLER

Also standen die beiden Kinder auf, zogen sich geschwind an und gingen fort. Wie nun das Wasser im Kessel kochte, ging die Köchin in die Schlafkammer, wollte den Fundevoegel holen und ihn hineinwerfen. Aber als sie hineinkam und zu den Betten trat, waren die Kinder alle beide fort; da wurde ihr ganz Angst und Bange:

Küchengeräusche (Brodeln, arbeitende Knechte).

KÖCHIN

Was will ich nun sagen, wenn der Förster heimkommt und sieht, dass die Kinder weg sind? Ihr Knechte, geschwind hinten nach, dass wir sie kriegen.

KNECHTE

<etwas hohl> Jawohl, wir werden  
unser bestes geben.

Hintergrundgeräusche aus.

ERZÄHLER

Da schickte die Köchin drei  
Knechte nach, die sollten laufen  
und die Kinder einlangen. Die  
Kinder aber saßen vor dem Wald,  
und sahen die drei Knechte von  
weitem laufen.

Hintergrundgeräusche: Wald.

LENCHEN

Verlässt du mich nicht, so ver-  
lass ich dich auch nicht.

FUNDEVOGEL

Nun und nimmermehr.

LENCHEN

Werde du zum Rosenstöckchen und  
ich zum Röschen darauf.

FUNDEVOGEL

So soll 's sein.

Rascheln. Die Knechte kommen näher.

KNECHT 1

Los, suchen wir sie.

KNECHT 2

Richtig, sie können nicht weit  
sein.

KNECHT 3

<sehr hohl> Ja, ich sehe sie aber  
nicht. Ich sehe nur einen Rosen-  
strauch.

KNECHT 2

Oh ja, mit einer Rose oben drauf.

KNECHT 1

Die Kinder seh' ich aber nir-  
gends. Hier ist nichts zu machen.  
Lasst uns heimgehen und der Alten  
berichten.

KNECHT 2

Jawohl.

KNECHT 3

Jawohl.

Waldgeräusche blenden über in Küchengeräusche.

KNECHT 1

Herrin, wir haben nichts in der Welt gesehen.

KNECHT 2

Genau, nur ein Rosenstöckchen ...

KNECHT 3

... und ein Röschen...

KÖCHIN

<laut> Ihr Einfallspinsel, ihr hättet das Rosenstöckchen entzweischneiden und das Röschen abbrechen sollen. Los, bringt es mir nach Haus, geschwind und tut 's!

KNECHTE

<kleinlaut> Jawohl.

Geräusche blenden aus.

ERZÄHLER

Sie mussten also zum zweiten mal hinaus und suchen. Die Kinder sahen sie aber von weitem kommen, da sprach Lenchen:

Waldgeräusche.

LENCHEN

Fundevogel, verlässt du mich nicht, so verlass ich dich auch nicht.

FUNDEVOGEL

Nun und nimmermehr.

LENCHEN

So werde du eine Kirche und ich die Krone darin.

FUNDEVOGEL

So wollen wir 's machen.

Knechte kommen angelaufen.

KNECHT 1

Los, findet die Rose.

KNECHT 2

Ich sehe aber nur eine Kirche.

Knechte gehen in die Kirche (Hall).

KNECHT 3

Oh und darin ist eine Krone.  
Schööön.

KNECHT 2

Was sollen wir hier machen?

KNECHT 1

Lasst uns nach Hause gehen.

Knechte gehen heim. Waldgeräusche blenden über in Küchen-  
geräusche.

KÖCHIN

Habt ihr nichts gefunden?

KNECHT 1

Nein, wir haben nichts gefunden.

KNECHT 2

Nur eine Kirche...

KNECHT 3

... mit einer Krone darin ...

KÖCHIN

<laut> Ihr Narren, warum habt ihr  
nicht die Kirche zerbrochen und  
die Krone mit heimgebracht? Ich  
muss wohl alles selbst tun. Kommt  
mit ...

Hintergrundgeräusche blenden aus.

ERZÄHLER

Nun machte sich die alte Köchin  
selbst auf die Beine und ging mit  
den drei Knechten den Kindern  
nach. Die Kinder sahen aber die

drei Knechte von weitem kommen,  
und die Köchin wackelte hinten  
nach.

Waldgeräusche.

LENCHEN

Sie kommen. Fundevogel, verlässt  
du mich nicht, so verlass ich  
dich auch nicht.

FUNDEVOGEL

Nun und nimmermehr.

LENCHEN

Werde zum Teich und ich die Ente  
drauf.

Köchin kommt näher.

KÖCHIN

<schnaufend> Oh, gut, ein Teich.  
Ich will mich kurz ausruhen. Ich  
bin so müde, dass ich den ganze  
Teich aussaufen will. Ich muss  
mich nur herüberbeugen. <kurze  
Pause> Hallo Ente, was willst du  
denn hier?

Ente quakt.

KÖCHIN

He, lass mich ... Aaaahhh ...

Es platscht. Hintergrundgeräusche blenden aus.

ERZÄHLER

Als die Köchin sich über den  
Teich beugte um zu trinken kam  
die Ente schnell geschwommen. Sie  
fasste die Köchin mit ihrem  
Schnabel und zog sie ins Wasser  
hinein; da musste die alte Hexe  
ertrinken. <kurze Pause> Dann  
gingen die Kinder zusammen nach  
Hause und waren herzlich froh;  
und wenn sie nicht gestorben  
sind, so leben sie noch heute.